



Marion und Elke mit ihrer Lieblingskuh Karin. Fotos: Hötzelsperger



Die Hofbauernalm an der südlichen Sonnwendwand.

Die Ruhe war das allerschönste

Zwei Krankenschwestern und eine Designerin verbringen Sommer auf der Alm

Aschau i. Chiemgau/Lks. Rosenheim – Wenn sich in diesen Tagen die Almen in den bayerischen Alpen wieder verändern, weil Mensch und Tier zu Tal ziehen, dann hat dies besonders für die Hofbauernalm an der südlichen Sonnwendwand nahe der Kampenwand eine eigene Bedeutung. In aller Stille und nicht so wie mancherorts als organisiertes Veranstaltungserlebnis ziehen drei ungewöhnliche Sennerinnen zusammen mit Bauern und Vieh vom Berg.

Anfang Juni zogen Mona Huber, die im September von ihrer Schwester Elke abgelöst wurde, und Marion Obermaier als Sennerinnen auf die Hofbauern-Alm. Sie taten dies, ohne die Alm vorher jemals gesehen zu haben. Und mit der landwirtschaftlichen oder almwirtschaftlichen Vorbildung war es auch nicht soweit her. Die drei Freundinnen, die allesamt aus dem Trostberger Raum stammen, erfüllten sich mit dem Almsommer

auf der Hofbauernalm einen Traum. Der Gedanke von einer eigenen Almbewirtschaftung kam dem Trio im Vorjahr, als sie zusammen im Berchtesgadener Land eine Berg- und Wanderwoche verbrachten. „Das wäre schon traumhaft, wenn wir einen ganzen Sommer die Abgeschiedenheit der Berge in Kombination mit dem Erlebnis einer Sennerin genießen könnten“. Mutig wie sie waren, wandten sie sich an den Almwirtschaftlichen Verein Oberbayern in Miesbach und der schlug ihnen vor, die verwaiste Hofbauernalm ins Auge zu fassen.

Bei dieser Alm handelt es sich um eine Weidemeinschaft mit zehn Chiemgauer Bauern, dessen Vorstand Sebastian Staber (Beim „Raschl“) in Siegharting in der Gemeinde Riedering ist.

Ein erstes Zusammentreffen zwischen den suchenden Frauen und den Bauersleuten im Tal war so überzeugend, dass es spontan den berühmten bayerischen Hand-

schlag gab und damit sich Sache geritzt war.

Marion Obermaier als Diplom-Designerin, die seit sechs Jahren in Frankfurt lebt, und Mona Huber, die im bisherigen Berufsleben als Krankenschwester in Münster im Einsatz war, haben mit den zehn Almbauern der Pächtergemeinschaft schnell eine „Alm-Familie“ gegründet. Und auch die später dazu kommende Elke Huber war begeistert: „In meinem Beruf als Krankenschwester auf der Intensivstation des Krankenhauses von Traunstein habe ich oft eine wahnsinnige Belastung, hier heroben auf dem Berg erfahre ich genau das Gegenteil“, so die gebürtige Trostbergerin.

Das Käsen und einige andere wichtige Arbeiten erlernte Mona Huber vor dem Einsatz auf der Alm auf einem Bauernhof. Wichtig war, dass die Alm immer von zwei Sennerinnen gleichzeitig besetzt war. Wanderer wurden gerne gesehen und gut mit almerischen

Brotzeiten und Getränken versorgt. Doch die Ruhe war den Sennerinnen das wichtigste.

Vier Milchkühe galt es täglich zu melken. Rund 50 Liter Milch wurden danach zu bestem Frisch- oder Hartkäse verarbeitet. Für manchen Berggeher waren die Brotzeiten auf der Hofbauernalm ein Geheimtipp. Und manche kamen des öfteren wegen der Brotzeiten und wohl auch wegen der fescchen Sennerinnen.

Der Kontakt mit den Leuten war eine neue Erfahrung. „In Frankfurt hatte ich zwar unzählige Leute um mich, aber richtig kennenlernen konnte ich die Menschen hier heroben schon besser“, stellte Marion Obermaier fest.

Für heuer konnten die Sennerinnen aus ihrem Beruf aussteigen, weil sie noch Urlaub und Überstunden hatten. Eine Rückkehr in vorherige Aufgabenfelder ist zumindest für Designerin Marion noch offen, doch war sie es auch vorher schon gewohnt, freiberuflich zu arbeiten. Der finanzielle Aspekt lockte das Trio nicht hinauf in die Chiemgauer Bergwelt, denn reich werden kann man als Sennerin nicht.

Ob sie im nächsten Jahr wieder mit von der Almpartie sind, wissen sie noch nicht. „Wollen tun wir schon und freuen würden wir uns auch, aber da müssen beruflicherseits noch ein paar Dinge abgeklärt werden“, so die Antwort.

Die stromlose Hofbauernalm-Hütte, die 1985 einmal abbrannte und 1986 wieder aufgebaut wurde, kann nunmehr mit Ruhe und Stolz verlassen werden. Vermissen werden die Sennerinnen vor allem ihre Lieblingskuh Karin und eine im Sommer hergefütterte und lieb gewonnene Sau, sie wird wohl in nächster Zeit dem Metzger in die Hände fallen. „Zwei Katzen sind leider mit Almbesuchern mitgegangen und nicht mehr zurückgekehrt“, sagt Marion mit ein bisschen Wehmut. Ob sie selbst mit ihren Freundinnen wieder zurückkehrt, das wird der Winter zeigen.

Anton Hötzelsperger

Nicht alles was eine Krone trägt ist ein König!

(Ver)gesprochen wird viel – CLAAS der Weltmarktführer setzt die Maßstäbe: 10-reihiges Häckseln mit 7,5 km/h bei 3,5 mm Schnittlänge für Bioenergie!

Laut neutralem DEKRA-Vergleich (Frühjahr 2005) benötigt der CLAAS Jaguar 900 16,8% weniger Sprit als ein KRONE Big X V 8 bei 9,2% mehr Durchsatzleistung. Mehr-Wert durch Mehr-Leistung – das gilt für neue wie für gebrauchte CLAAS-Häcksler ...

CLAAS
Über 20 000 produzierte Jaguar sichern den technologischen Fortschritt

Über 30 Jahre Kompetenz bei SFH

Große Auswahl bei gebrauchten Häckslern

Leistung ist unsere Werbung

Gruber LANDTECHNIK
Tel. 0 86 36 / 50 20
Der Häcklerspezialist in Bayern

55 Jahre